Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **97 (2017)**

Heft 1050

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Und der Mensch schuf sich ein Ebenbild…»

Big Data, KI und ich

Daten und künstliche Intelligenz

1 **Big Data** *Yuval Noah Harari*

2 **Von Menschen, Stachelschweinen und Robotern** *Michael Wiederstein korrespondiert mit Jürgen Schmidhuber*

3 **Nutzbringende Automaten** *Jobst Landgrebe*

Konkrete Auswirkungen

4 **Stau im System** *Heinz Zimmermann*

5 **Wer haftet für meinen Roboter?** *Eric Hilgendorf*

6 **Die vermessene Gesundheit** *Jürgen Holm*

Selbstbestimmung im digitalen Zeitalter

7 **Data to the People!** *Ernst Hafen und Mathis Brauchbar*

8 **Wir vergessen, was uns ausmacht** *Sherry Turkle*

9 **Die Digitalisierung pocht an das Tor unserer innersten Welt** *Adrian Lobsiger*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir dem Verein Zivilgesellschaft.

«Neubau des Turms zu Babel:
Bereits in fünf Jahren werden wir
über hocheffiziente Übersetzungs-
maschinen – mit Miniaturhörgerätchen
in unserem Ohr – mehrsprachige
Konversationen in Echtzeit über
die ganze Welt hinweg führen können.
Die Sprachgrenzen werden verschwinden,
und das ist nur eine von sehr vielen
gesellschaftlichen Implikationen
des technologischen Fortschritts.
Wie gehen wir damit um?»

Konrad Hummler, Präsident des Vereins Zivilgesellschaft

«Und der Mensch schuf sich ein Ebenbild …»

Online gehen – lohnt sich das?», fragte die Jugendzeitschrift «Bravo» 1998. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hielt das Internet auch fünfzehn Jahre später noch für «Neuland», für manche mag es das sogar heute noch sein. Die allermeisten Bürger haben aber knapp zwanzig Jahre danach begriffen, dass die Digitalisierung sich nicht nur «lohnt», sondern auch andere weitreichende Konsequenzen für Individuen und ganze Gesellschaften hat. Auffällig ist, dass die Diskussionen um unsere vernetzte Zukunft inhaltlich stark zwischen naiven Heilsversprechen einerseits und düsteren Weltuntergangsprophetien andererseits schwanken – mit in diesen Tagen enormem Bodengewinn für letztere.

Während also die Erkenntnis reift, dass vieles, was wir bis vor kurzem nur in Science-Fiction-Filmen gesehen haben, heute schon Realität ist, wächst auch die Unsicherheit darüber, was das für uns persönlich bedeutet: Gibt es mein Jobprofil übermorgen noch? Kann ich noch freie Entscheidungen treffen, wenn mir intelligente Gadgets rund um die Uhr sagen, was zu tun wäre? Ist Orwells «1984» ein Roman oder eine Betriebsanleitung?

Wir glauben: Panik ist nicht angebracht. Im folgenden Schwerpunkt geben prominente Vordenker aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik stattdessen Antworten auf ganz praktische und schon bald sehr relevante Fragen wie diese: Wer haftet für meinen Roboter? Was bedeuten die Fortschritte bei der Entwicklung künstlicher Intelligenzen für den Feierabendstau in Zürich, für eine mögliche Krebserkrankung und für einen möglichen Krieg? Sind meine Daten wertlos oder künftiges Kapital? Wird eigenständiges Denken im Zeitalter grosser Datenberge obsolet oder wertvoller? Und besonders: wer (oder was) bin ich?

Wir wünschen Ihnen lohnende Lektüre, egal ob online oder nicht!

Die Redaktion